



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Leipziger Extraordinar-Zeitung. Sonnabends den 22.
Aug.1696.**

1696



Reipziger Extraordinar- Zeitung.



Sonnabends den 22. Aug. 1696.

Francckfurt vom 18. Aug. Die Allirte Armee unter dem Marggrafen zu Baden ist aufgebrochen und bis Heydelberg gerückt; der General von Thüngen aber mit einem Corpo von 12. bis 15000. M. bey Wiesloch stehen geblieben. Gestern ist eine grosse Anzahl Proviand-Fuhren / jede mit 6. Ochsen bespannet / hierdurch gegen Mayntz gefahren / und hält man dafür / das die Armee daselbst übergehen werde; wie denn in dem Darmstädtischen und Gerauischen Land denen Unterthanen der Marsch kund gethan worden / stehet also ehstens etwas sonderliches zuvernehmen. Von dem eigentlichen Vorhaben aber / und obs auf eine Belägerung / oder im Feld dem Feind aufzusuchen und anzugreifen angesehen / wird unterschiedlich geredet / das gewisseste aber wird sich in wenig Tagen zeigen.

Aus dem Allirten Lager bey Alth vom 21. Aug. Wir werden nun mit ehstem von hier nach Ninove aufbrechen / dahin bereits zu Erweiterung der Wege viel Schanz-Gräber voraus commandiret worden / und glaubet man / es werde die Armee / die Fourage desto bequemer zu haben / in etwas zertheilet werden. Der Churfürst zu Cöln wird sich künfftige Woche nach Lüttig erheben / und alda der allgemeinen Versammlung des Dom-Capituls beywohnen. Gestern ist der Kayserl. Gesandte / Graf von Auersperg / nebenst dem Savoyischen / wieder aus dem Lager ins Haag abgereiset. Als wir gestern fouragierten / überfielen unsere Reuter eine feindliche Parthey / machten 19. Frankosen nieder und nahmen 17. gefangen.

Moscau vom 27. Jul. Aus dem Lager unsers Czaaren haben wir gestern vom 3. und 4. dieses abermahl Briefe erhalten / worinnen gemeldet wird / das die Unserigen ihre Approchen mit einem höhern Wall / als der vor der Stadt wäre / umgeben und den Ort rings umher dergestalt eingeschlossen hätten / das der Feind keinen Succurs mehr würde hinein bringen können. Die Türcken und Tartarn thäten zwar mit ihrer Reuterey täglich einige Anfälle / würden aber insgemein mit Verlust zurück getrieben. Man könte vom Land wieder einige Kriegs-Schiffe / Galeazen / Galeren und ander Fahrzeug in der Ferne auf dem schwarzen Meer sehen / weil aber so wohl die aufgeworfene Schancken als auch das Schiff-Armament des Czaaren den Ausfluß der Tanais stark besetzt hielten / so zweifelte man / ob der Feind sich noch in ein Gefechte einlassen werde. Die Unserigen hätten bereits 3. grosse Minen fertig / und alles so veranstaltet / das man sich dieser wichtigen Festung in kurzem zu bemächtigen hoffete.